



Die 20 Kirchenfenster aus dem Jahr 1985 des Ulmer Künstlers Hermann Geyer (* 1934 + 2006, Ulm; Sohn von Prof. Wilhelm Geyer) sind in der wieder aufgebauten Kirche nach dem Brand im August 1983 das dominierende Element in der Ausstattung der Kirche Mariä Himmelfahrt.

EMPOREFENSTER links: (1) David der König Israels als Dichter und Sänger (Bezug zum Kirchenchor, Teilfoto).

- Linke SCHIFFSWAND (Nordseite): Weg der Heilsgeschichte von Adam bis zur Geburt Jesu (von hinten nach vorne):

(2) Der "ALTE" ADAM am Baum der Erkenntnis; oben Gott im Gespräch mit Adam und Eva; (3) ABRAHAM und die Ver-

heißung Gottes (nach Gen 22,17), dass seine Nachkommen so zahlreich wie die Sterne sein sollen (oben); (4) MOSE

und die 10 Gebote; Mose hält die erste Gesetzestafel mit den ersten drei Geboten in der Hand. (5) DER "NEUE" ADAM,

angekündigt vom Propheten Jesaja, der den glimmenden Docht nicht auslöscht und das geknickte Rohr nicht zerbricht.

Hinweis auf Jesus Christus (unten); (6) DAS BLUT JESU ALS ZEICHEN SEINER LIEBE mit Jesus an der Geißelsäule

und mit der Heilig-Blut-Reliquie vom Kloster Weingarten (oben). Auf dem unteren Teil des Fensters erkennt man Pilatus,

der seine "Hände in Unschuld wäscht". (7) Das Fenster HEILUNG UND RETTUNG, zugleich Fenster der Krankensalbung

zeigt den Durchzug durchs Rote Meer (oben), die Heilung des Blinden und die Salbung in Bethanien (unten). (8) Fenster

HOCHZEIT ZU KANA oder Fenster des EHESAKRAMENTS mit Braut und Bräutigam und mit dem Motiv der Hochzeit zu

Kana; (9) WEIHNACHTSFENSTER mit dem Stern von Bethlehem, der Verehrung der Magier (Heilige 3 Könige) und der

Flucht Mariens und Josefs nach Ägypten (unten); Fenster in der Nähe der Mutter-Gottes-Figur am Ort des Marienaltars.

- Im Chor der Kirche: (10) Großes CHORFENSTER (Südseite des Chores) mit dem Motiv CHRISTI HIMMELFAHRT;

Apostel, Evangelistensymbole; Buch Jesaja mit der Inschrift: "Der Geist des Herrn ist bei mir (Jes 61,1.2).

- Rechte SCHIFFSWAND (Südseite), von vorne nach hinten: (11) TAUFE JESU (Nähe zum Taufstein) und Motiv "Lasset die

Kinder zu mir kommen" (unten); (12) SPEISUNG DER FÜNFTAUSEND (Zeichen für das Abendmahl); (13) BERUFUNG UND

AUSSENDUNG der Jünger, die in 4 Himmelsrichtungen geschickt werden (siehe unten), wodurch ein neuer Frühling in die

Kirche einzieht (siehe oben den blühenden Baum). (14) ÖKUMENEFENSTER mit Petrus (links) und Paulus und dem Kirchen-

lehrer Augustinus (unten) und oben dem Schiff, also dem Symbol des ökumenischen Rats der Kirchen in Genf ist. (15) MÄR-

TYRERFENSTER (Stephanus, der erste Märtyrer, wird gesteigt); unten Maximilian Kolbe, der 1941 stellvertretend für einen

Familienvater im KZ in den Tod ging. (16) PAULUSFENSTER mit dem predigenden Paulus, der Christus (oben) verkündigt

mit dem "Paulus unserer Zeit", Pater Rupert Mayer SJ, der an Allerheiligen 1945 an den Folgen der Haft im III. Reich starb.

(17) MISSIONSFENSTER; der hl. Pirmin wird als Missionsbischof in Süddeutschland abgebildet (oben die Insel Reichenau).

(18) FENSTER DES HEILIGEN BISCHOFS GEBHARD aus Weingarten, der einen Totenkopf (Reliquie Haupt des hl. Papstes

Gregor, die Gebhard von Rom nach Konstanz gebracht haben soll); oben Gebhard reicht seinen Wanderstab einem Lahmen

und heilt ihn damit. Gebhard war von 979-995 Bischof der Diözese Konstanz. (19) GUT-BEHTA-FENSTER, die selige Gute

Beth von Reute hat viel für die Einheit der Kirche gebetet und gelitten; Sie starb 1420 kurz nachdem das Konzil von Konstanz

das Schisma der Kirche mit der Wahl Martins V zum Papst beendet hatte. Sie ist auf dem Fenster vom Rosenkranz umgeben,

über ihr der Gekreuzigte. (20) HOFFNUNGSFENSTER, ein Mensch des 20. Jhd. im Strudel von Zweifeln und Einflüssen der

Welt, orientiert sich dennoch am Heiligen Geist, dem Geist der Hoffnung und Gnade.



Kirchenfenster



Ausstat



HOLZBILDWERKE (gotische Figuren, wie die eines Sebastian, eines Georgs von Kappa-

dozien, eines Erzengels Michael, eines Magnus bzw. Benedikt, eine barocke Josefsfigur

und eine Rokokostatue "Maria mit Strahlenkranz" verbrannten 1983).

- Im CHOR. Kreuzigungsgruppen (mit Maria, der Mutter Jesu, und Johannes, dem "Lieb-

lingsjünger" Jesu), die für die Kirche von 1956 von der Abtei Weingarten gespendet wurde,

beim Brand 1983 stark beschädigt wurde und wieder mit großem Aufwand renoviert wurde

(siehe "Altäre; vom Holzbildhauer Reinhold Schäle gibt es auch Arbeiten in Vogt).

- An der ÖSTLICHEN SCHIFFSWAND: links eine gotische Marienfigur mit dem Jesuskind im Stil

der Himmelskönigin (mit Krone und Zepter); rechts: kleinere Barockfiguren der vier Evangelisten.

Gestickter KREUZWEG von Schwester Romula Michl von den Franziskanerinnen Reute, beginnend

mit der Verleugnung des Petrus (Motiv des Hahnes; endend mit der Auferstehung Jesu). An der Süd-

wand der Kirche, in deren rückwärtigem Teil, die Stationen Verleugung und 1 bis 4 (Jesus begegnet

seiner Mutter Maria); an der Nordwand der Kirche die Stationen 5 (Simon von Zyrene hilft Jesus das

Kreuz tragen) bis 14 (Grablegung Jesu) bzw. 15 (die 3 Frauen Maria aus Magdala, Maria, die Mutter

des Jakobus und Salome am leeren Grab (nach MK 16, 1) und der auferstandene Jesus Christus).

ORGEL, 2 Manuale + Pedal, 18 Register; von der Orgelbaufirma Eduard Wiedenmann, Oberessen-

dorf 1985 (machte u. a. auch die Orgeln in Weingarten Hl. Geist, Obereschach und Haisterkirch)

GLOCKENGELÄUT 6 Glocken im Turm in der Stimmung: fis' - a' - h' - d'' ~ f'' - a'';

die kleinste Glocke ist die älteste, noch aus der Kapelle und von der Glocken-

gießerei Zoller, Biberach 1847 gegossen (später in Nördlingen instandgesetzt);

die Glocke in h' und d'' sind von der Gießerei Gebhard in Kempten im Jahre 1957

gegossen; die Glocken in fis' und a' sind von der Gießerei Bachert in Karlsruhe.

(nach: <https://www.youtube.com/watch?v=MBkeRHfBU>)

SGRAFFITO über dem Haupteingang (aus der Kirche von 1955 gerettet):

Maria Himmelskönigin bzw. Mondsichelmadonna mit Jesuskind, flank-

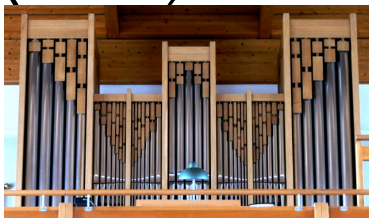
iert von 2 Engeln von Kunstmaier Walter Kreißle (* 1912 in Leutkirch,

+ 1998 in Treherz, lebte zwischenzeitlich in Ravensburg).





Baugeschichte



Eine Kapelle aus dem frühen 18. Jhd. wurde 1889 abgebrochen und 1892 neu gebaut. Ab 1922 betreuten Benediktiner aus Weingarten die Filialkirchengemeinde Unterankenreute; 1923/24 wurde die damalige Kapelle zum hl. Augustinus mit einem eher provisorischen Anbau zu einer Kirche erweitert. Kirchweihe am 9. September 1924 durch Bischof Dr. Paul Wihlem von Keppler (* 1852, + 1926). Anfang 1955 wurde diese "Kirche" abgebaut und am 1. Mai 1955 der Grundstein zur neuen Kirche von Unterankenreute gelegt. Architekt Ludwig Hepperle in Zusammenarbeit mit Abt Wilfried Fenker (* 1910, + 1975) vom Kloster Weingarten, der selbst vor Eintritt ins Klosterleben Architektur studiert hatte.

Die neue Marienkirche Unterankenreute konnte am 1. Mai 1956 durch Bischof Dr. Carl Joseph Leiprecht (* 1903, + 1981) geweiht werden. Die damalige Ausstattung mit zahlreichen Heiligenfiguren aus unterschiedlichen Epochen beeindruckte den Bischof sehr. Die meisten Figuren und Gemälde sind später beim Brand am 11. August 1983 ein Raub der Flammen geworden. Der Turm wurde im Jahre 1957 im Stil eines Campanile gebaut (Höhe 23 m). Glockenweihe am 4. August 1957 durch Abt Wilfried Fenker. Der Turm blieb beim Brand weitgehend verschont.

11. August 1983 Brand der Pfarrkirche St. Maria. Dabei sind u. a. mehrere Figuren verbrannt: St. Sebastian, Erzengel Michael, St. Georg, Auferstandener Christus

1985 Wiederaufbau, Architekt Josef Dörflinger, Schlier, Restaurator Reinhold Leinmüller, Ravensburg; Kirch- und Orgelweihe am 9. Juni 1985 durch Bischof Dr. Georg Moser (* 1923, + 1988)

Kirche Mariä Himmelfahrt Unterankenreute

ALTARRAUMGESTALTUNG mit ALTAR, AMBO, TABERNAKEL, TAUFGSTEIN und Figurenkonsole von Gerhard Tagwerker, ebenso wie die Sedilien und der Krendenzisch:

Barocke KREUZIGUNGSGRUPPE, die teilweise durch den Brand im Jahre 1983 stark beschädigt war, wurde durch Holzbildhauer Reinhold Schäle (* 1930, + 2016) aus Gornhofen weitgehend wieder hergestellt und mit Temperafarben nach einem Farbphoto der unzerstörten Gruppe neu gefasst (Restaurator Reinhold Leinmüller; Reinhold Schäle war auch ein sehr erfolgreicher Maskenschnitzer!)

ZELEBRATIONSALTAR von Gerhard Tagwerker, Leinfelden, 1985; Material Gauinger Marmor von der Schwäbischen Alb; gestaltet mit Halbreiefs von Brot und Fischen.

AMBO mit einem Halbreief, das die Feuerflamme des Geistes Gottes symbolisiert.

TABERNAKEL zeigt auf den beiden Tabernakeltüren Szenen aus dem Leben Jesu, nämlich das Letzte Abendmahl und die Hochzeit zu Kana. Die Türen sind aus der abgebrannten Kirche gerettet worden und sind eine Silbertreibarbeit des Metallbildhauers Alfred Ehrhard aus Freiburg.

links: ANSTELLE eines MARIENALTARS: gotische Madonna
rechts: ANSTELLE eines JOSEFALTARS: die 4 Evangelisten (ohne Attribute).

WEIHWASSERBECKEN mit OSTERKERZENSTÄNDER von Gerhard Tagwerker im Material des Volksaltars; die Kombination zeigt das Motiv der Welle für Wasser.

Altäre



Quellen

Die Pfarrkirche St. Maria in Unterankenreute. Geschichte - Neugestaltung Kirchweihe und Orgelweihe am 9. Juni 1985, Schriftleitung: Karl Pellens, hgg. von der katholischen Pfarrei Unterankenreute

<https://www.unsere-seelsorgeeinheit.de/unterankenreute/>, 10.07.2024

<https://www.larvenfreunde.de/kuenstler/schaele-reinhold-gornhofen/> 11.07.2024

Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, frei verfügbar unter: www.wegzeichen-oberschaben.de; Stand: Juli 2024

tung

